Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene

18. Jahresbericht 2009/2010

www.ame.ch

INHALTSVERZEICHNIS

I. Schulleitung	2
Vorwort der Rektorin	2
II. Schulbehörden	4
Schulkommission	4
Maturitätsprüfungskommission	4
III. Lehrpersonen	6
Mutationen	7
IV. Studierende Schulbeginn Februar 2010	8
V. Maturaarbeiten 2010	14
VI. Ansprache anlässlich der Maturfeier 2010	15
VII. Vesame-News	18
Studieren und arbeiten - wie geht das?	18
VIII. Statistische Angaben	21

I. SCHULLEITUNG

Rektorin:	Dr. Barbara Keller Tanner
Prorektor:	Dr. René Muri

Vorwort der Rektorin

Am 26. Juni 2010 durften von den 29 zur Prüfung angetretenen Studierenden 28 Maturae und Maturi in der Klosterkirche Wettingen das Maturitätszeugnis in Empfang nehmen. Wir gratulieren allen ganz herzlich!

Nach den Frühlingsferien wurden die Ergänzungsprüfungen Pädagogik abgehalten. Von den 30 zur Prüfung angetretenen Studierenden haben deren 17 die Prüfung bestanden, was einer Erfolgsquote von 55 % entspricht.

Die Ergänzungsprüfung Passerelle 2009 fand im August statt. Von den 32 zur Prüfung angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten waren 26 (81 %) erfolgreich. Gleichzeitig haben 84 Studierende (Vorjahr 35) das Passerellenstudium in Angriff genommen.

Während das Interesse am Passerellenlehrgang bis jetzt stetig zugenommen hat, sinken die Studierendenzahlen im Maturitätslehrgang. Viele Berufsmaturandinnen und -maturanden wählen seit Einführung der Passerelle den - manchmal nur vermeintlich - kürzeren Weg in die Tertiärstufe. Wegen des Rückgangs der Studierendenzahlen im Maturitätslehrgang werden nun in den oberen Semestern nur noch zwei, statt wie bisher drei, Abteilungen pro Jahrgang geführt.

Im Februar 2010 sind vier gehörlose Studierende, begleitet von Gebärdensprachdolmetschern, in den Grundkurs eingetreten. Zwei haben unsere Schule aus beruflichen und privaten Gründen wieder verlassen. Eine Studierende ist ins 1. Aufbausemester promoviert worden. Die Gelder für ihr weiteres Studium (Finanzierung der Gebärdensprachdolmetschenden) sind von der IV gesprochen worden.

Auf Ende des Schuljahres ist Claudia Bürli (seit Februar 1993, Deutsch) frühzeitig in den Ruhestand getreten. Mit ihr verlässt uns eine grosse Persönlichkeit, die sich sehr für unsere Schule engagiert hat, wofür wir ihr herzlich danken. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre Tätigkeit als Schriftstellerin und viel Schönes für ihre private Zukunft. Wegen der grossen Zunahme der Studierendenzahlen in den Angeboten Passerelle und Vorkurs Pädagogik dürfen wir eine neue Kollegin und zwei neue Kollegen an unserer Schule begrüssen: Maria Samaras unterrichtet Physik, Michael Compeer hat ein Teilpensum Geografie und Lukas Fellman ein Teilpensum Geschichte übernommen. Wir wünschen ihnen viel Glück und Erfolg in ihrer Arbeit mit unseren erwachsenen Studierenden.

In unserer Schulkommission hat es auf die Amtsperiode 2010-2013 einen Wechsel gegeben. Elisabeth Schweizer, die schon in der Aufsichtskommission als Vizepräsidentin waltete und ab 1. August 2005 das Präsidium der Anfang dieses Jahres neu ins Leben gerufenen Schulkommission von Urs Weidmann übernahm, trat auf Ende 2009 zurück. Mit ihr verliess auch Esther Egger, ebenfalls langjähriges Mitglied der Aufsichtskommission, die Schulkommission. Wir bedauern den Verlust von zwei Mitgliedern, die unsere Schule in allen Belangen sehr unterstützt haben, und wünschen ihnen beruflich und privat alles Gute

Wir bedanken uns aber auch bei all den anderen Mitgliedern, die uns ihre wertvolle Unterstützung für eine weitere Amtsperiode zugesichert haben. Als neue Präsidentin heissen wir Eva Kuhn herzlich willkommen. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit der Schulkommission.

Zum Schluss bedanken wir uns herzlich bei all denen, die sich unermüdlich für unsere Schule einsetzen und auf die wir uns auch in sehr arbeitsintensiven Zeiten immer verlassen können. Es sind dies die Lehrpersonen der AME, die unsere Studierenden mit grossem Engagement und viel Idealismus zum Erfolg führen; es sind dies aber auch unser Prorektor und unsere administrative Mitarbeiterin auf die wir alle immer zählen können; die Schulkommission, die uns beratend und unterstützend zur Seite steht; und all die Mitarbeitenden des Departements Bildung, Kultur und Sport, mit denen die Zusammenarbeit immer vorzüglich klappt. Ein herzliches Dankeschön geht auch an den Verein Ehemaliger und Studierender der AME (VESAME), die während der Maturarbeitspräsentationen die Bar führen, an der Maturfeier aktiv dabei sind und auch unsere Studierenden unterstützen.

Es freut mich sehr, auch im laufenden Schuljahr mit euch allen zusammen intensive, spannende und lehrreiche Zeiten zu verbringen!

Barbara Keller

II. SCHULBEHÖRDEN

Schulkommission

Präsidentin	Eva Kuhn, Langacker 402, 5324 Full-Reuenthal
Vizepräsident:	Kalt Daniel, Dr., Tellestrasse 27, 5416 Kirchdorf
Mitglieder:	Brem Martha, Hübeliacker 1a, 5034 Suhr
	Bürgi Ruedi, Dr., Drosselweg 3, 5610 Wohlen
	Martin Oliver, Alte Bernstrasse 1, 5503 Schafisheim
	Schaffner Annemarie, Dr., im Wygarte 3, 5611 Anglikon

Maturitätsprüfungskommission

Präsident:	Hägler Peter, Klosterfeldstrasse 31, 5630 Muri
Mitglieder:	Vogler Robert, Dr., Martinsbergstrasse 23, 5400 Baden
	Plüss Siegrist Daniela, Dr., Burghaldenstrasse 31a, 5600 Lenzburg
	Brülhart Stephan, Prof., Scheuerrain 7, 5210 Windisch
	Wirth Theo, Prof. Dr., Malvenstrasse 20, 8057 Zürich
	Rutz Guido, Prof., Unionsstrasse 47, 8400 Winterthur
	Keller Stefan D., Prof. Dr., Spirgartenweg 17, 8048 Zürich
	Hofstetter Beat, Prof., Wetterchrüzstrasse 17, 4410 Liestal
	Wipf Susanne, Streulistrasse 81, 8032 Zürich
	Rambousek Walter, Dr., Oberhägli 15, 5018 Erlinsbach
	Luzzatto Franco, Dr., Haldenstrasse 93a, 8055 Zürich
	Hadorn Rudolf, Prof., Eigenheimstrasse 14, 2503 Biel
	Gmür Heinz, Römerstrasse 33, 3047 Bremgarten
	Linneweber-Lammerskitten Helmut, Prof. Dr., Vogelsang 55, 2502 Biel
	Ochsner Jannibelli Gabriela, Unterächer 10, 8712 Stäfa
	Könz Zollinger Letizia, Pfannenstielstrasse 30, 8706 Meilen
	Tscherter Vincent, Dr., Untere Sternengasse 15b, 4500 Solothurn
	Jourdan Jürg, Dr., Stefanstrasse 70, 4103 Therwil
	Burkard Martin, Dr., Alte Kantonsschule Aarau, Bahnhofstrasse 91, 5001 Aarau
	Campi Stephan, BKS, Bachstrasse 15, 5001 Aarau

Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2010

Bachmann Thomas, Obermattli, St. Adrian, 6415 Arth
Bruder Reinhold, Lärchenstrasse 4, 5024 Küttigen
Däpp Willi, Maiackerstrasse 37, 5200 Brugg
Ehrensperger Peter, Staufbergstrasse 12, 5000 Aarau
Fratto Olivito Maria, Tellestrasse 21, 5416 Kirchdorf
Greminger Carine, Gotthelfstrasse 51, 5000 Aarau
Jordi Martin, Rosenbergstrasse 43, 5024 Küttigen
Künzler Hansjörg, Hägglingerstrasse 17, 5512 Wohlenschwil
Künzli Brigitte, Schachen 24, 5000 Aarau
Moreschi Sandra, Föhrenweg 6, 5436 Würenlos
Sanz Julia, Bachmannweg 19, 8046 Zürich
Seiler Christophe, Rütenenstrasse 28, 5322 Koblenz
Trottmann Beat, Alzbachstrasse 48, 5734 Reinach

III. LEHRPERSONEN

Lehrpersonen auf Beginn und während des Schuljahres 2009/10
(ohne Stellvertretungen)
In Klammern: Eintrittsjahr der Lehrpersonen

Aabid Benz Barbara, Aarau (1994)	Bildnerisches Gestalten
Anklin Heinz, Ennetbaden (2006)	Physik
Benz Julia, Zürich (2009)	Deutsch
Blum Marianne, Zofingen (2009)	Geschichte
Breitschmid Veronika, Wohlen (1997/2001)	Italienisch
Burgherr Martin, Remigen (2005)	Latein
Burgherr-Oberholzer Sonia, Remigen (2002)	Englisch
Bürli-Storz Claudia, Aarau (1993)	Deutsch
Dean Tobias, Aarau (2006)	Deutsch
Diener Philipp (2009)	Biologie
Fahrländer-Hutter Ursula, Aarburg (1996)	Wirtschaft
Grenacher Yvonne, Meisterschwanden (1994)	Biologie
Keller Tanner Dr. Barbara, Rothrist (2003)	Englisch
Kobel Dominik (2009)	Deutsch, Geschichte
Lüthy Adrian, Attelwil (1992)	Mathematik, Angewandte Mathematik
Maldonado José Iván, Luzern (2002)	Spanisch
Mattenberger Felix, Meisterschwanden (2004)	Chemie
Meier Roman, Dättwil (2007)	Mathematik, Physik
Muri Dr. René, Rohr (1992)	Geografie
Peter Dr. Nelly, Seengen (1993)	Chemie
Roniger Susanne, Hendschiken (1992)	Französisch, Italienisch
Roth Annemarie, Basel (1993)	Geschichte, Deutsch
Ruflin Daniela, Veltheim (2004)	Englisch
Schatzmann Daniel, Seon (2008)	Wirtschaft
Schluchter Dr. André, Olten (1992)	Geschichte
Soliva Katharina, Brugg (2001)	Französisch
Spiess Harry, Gipf-Oberfrick (1994)	Geografie
Tschan Dominic, Wohlen (2001)	Physik

Vettiger Dr. Barbara, Bottenwil (1992)	Geografie
von Ledebur Dr. Marianne, Zug (1993)	Biologie
Zumsteg Isabelle, Rombach (2007)	Biologie

Mutationen (ohne Stellvertretungen)

Neuanstellungen auf Beginn und während des Schuljahres 2009/10:

Diener Philipp (2009)	Biologie
Kobel Dominik (2009)	Deutsch, Geschichte

Austritte während und auf Ende des Schuljahres 2009/10:

Bürli-Storz Claudia, Aarau (1993)	Deutsch

IV. Studierende Schulbeginn Februar 2010

Grundkurs a / Kurs 20

Klassenlehrerin: Katharina Soliva

Balcin Ali, Gränichen
Baumann Natascha, Bottenwil
Betschart Selina, Killwangen
Ferhatoglu Nese, Küttigen
Huber Thomas, Gippingen
Humm Valentin, Birr
Hurni Michelle, Wohlen
Kalici Shklqim, Spreitenbach
Keller Roger, Aarau
Krapf Corinne, Friedlisberg
Sagur Lukas, Gebenstorf
Schärer Raffael, Leibstadt
Schwenter Daniel, Eggenwil
Senn Benjamin, Bad Zurzach
Tardent Basil, Aarau
Tellenbach Michaela, Münchenstein
Vilaj Pjeter, Baden
Walzer Sibylle, Hausen
Yurtbil Estelle, Bern
Ziko Amela, Dulliken

Grundkurs b / Kurs 20

Klassenlehrerin: Susanne Roniger

Adam Nadine, Bubendorf
Aschmann Jessica, Bremgarten
Bammert Stefan, Brüttisellen
Bürgin Daniela, Muhen
Diakite Rachid, Zürich
Dubach Maya, Brugg
Geier Janine, Küttigen
Krajinovic Diana, Wallisellen
La Cioppa Filomena, Oberglatt
Landmann Elisa, Holziken
Lips Stefanie, Boswil
Nay Emanuel, Zürich
Neeser Daniela, Suhr
Notter Christa, Niederhasli
Ott Jacqueline, Dintikon
Razionale Vincenzo, Gränichen
Savsa Emre, Hölstein
Speich Isabel, Jonen
Suter Corinne, Niederrohrdorf
Testa Fabio, Wallisellen
Testa Luigi, Dietikon
Ulmann Marianne, Villigen
Zumbach Carmela, Bassersdorf

Grundkurs c / Kurs 20

Klassenlehrerin: Barbara Vettiger

Allaert Moira, Jonen
Althaus Manuela, Aarau
Bosshard Lucienne, Brugg
Bützberger Patrick, Kaiseraugst
Dobler Angelina, Schönenwerd
Gökcan Yelda, Dottikon
Haller Ariane, Giebenach
Haller Marion, Kallern
Haller Sarah, Seon
Hofer Christoph, Ziefen
Leuenberger Carlos, Wabern
Lüthi Robin, Holziken
Meierhans Jonas, Aarau
Müller Sarah, Baden
Mustafa Venera, Oberlunkhofen
Pin Wanheab, Rombach
Richter Tim, Nussbaumen
Rossé Anita, Unterentfelden
Rötheli Christof, Zofingen
Schweizer Shawna, Effingen
Sonntag Catherine, Liestal
Souto Vieites Tamara, Beinwil am See
Stamm Marc-Oliver, Widen
Von Känel Isabel, Berikon
Voss Tiffany, Mägenwil

2. Aufbausemester a / Kurs 19

Klassenlehrer: Adrian Lüthy

Baumgartner Samuel, Basel
Durmisi Mirsada, Aarau
Fritschi Andrea, Zürich
Graf Markus, Vordemwald
Hauser Samuel, Aarau
Heinen David, Muhen
Hellmann Johanna, Matzendorf
Isler Stefan, Suhr
Kägi Tanja, Muri
Kaufmann Nathalie, Wohlen
Leibundgut Fabian, Hirschthal
Moesch Michèle, Eiken
Morini Chantal, Windisch
Mottier Marie-Laure, Neuenhof
Vogt Nathalie, Waldhäusern
Wagner Roland, Wölflinswil
Zumsteg Melanie, Dintikon

2.Aufbausemester b / Kurs 19

Klassenlehrer: Tobias Dean

Brewer Caroline, Zufikon
Di Benedetto Angela, Olten
Espana Montoya Angelina, Schönenwerd
Lee Tinwei, Gebenstorf
Stähli Robin, Basel
Urech Andreas, Hallwil
Weber Stefan, Erlinsbach

2. Aufbausemester c / Kurs 19

Klassenlehrerin: Sonia Burgherr

Arsic Jelena, Baden
Ebner Rahel, Birmenstorf
Frei Sarina, Koblenz
Hartwig Sven, Wislikofen
Hollinger Michael, Wegenstetten
Ostojic Ana, Fislisbach
Scherer Patrik, Wettingen
Schraner Ramon, Wettingen
Suter Michael, Lengnau
Vogt Julienne, Neuenhof
Wild Martin, Baden

4. Aufbausemester a / Kurs 18

Klassenlehrerin: Annemarie Roth

Allemann Jonas, Schönenwerd
Bächli Mirjam, Würenlingen
Dorigo Walter, Staufen
Frey Kevin, Olten
Geiser Tobias, Buchs
Hostettler Sarah, Aarau
Huber Merlin, Aarau
Joho Stefan, Küttigen
Laely Corina, Aarau
Margelisch Janine, Basel
Meyer Stephanie, Strengelbach
Neyer Debbie, Basel
Peterhans Helene, Wettingen
Sägesser Anita, Reitnau
Süess Rolf, Aarau
Tschudin Nikolai, Buchs
Weber Caroline, Trimbach

4. Aufbausemester c / Kurs 18

Klassenlehrer: Heinz Anklin

Aecherli Laura, Berikon
Ali Saif, Baden
Bettin Brigitta, Seengen
Eichenberger Salome, Baden
Fröhlich Claudia, Würenlos
Halter Regula, Baden
Hess Bettina, Möhlin
Kirecci Alp, Aarau
Lehmann Sybille, Windisch
Leuthard Fabian, Merenschwand
Murbach Michel, Mülligen
Pecoraro Michèle, Ennetbaden
Rana Dhanu-Anna, Wettingen
Rohrer Corinne, Windisch
Roknic Vukovic Branislava, Zürich
Salm Patrizia, Niederwil
Schmid Stephan Harry, Fislisbach
Selmani Mubera, Frick

6. Aufbausemester a / Kurs 17

Klassenlehrerin: Claudia Bürli

Bütschli Ursula, Staufen
Charaf Bardia, Freienwil
Dätwyler Doris, Unterentfelden
Ferri Luca, Klingnau
Hopp Ulrich, Staufen
Maeder Franziska, Aarau
Mangold Gabriela, Pratteln
Maurer Cécile, Aarau
Miescher Simon, Aarau
Otto Melinda, Aarau
Schmid Giacun, Basel
Stüdli Andreas, Solothurn
Wächter Helen, Aarau
Weber Franziska, Oberfrick
Widmer Stephan, Brugg
Wolf Delia, Basel

6. Aufbausemester c / Kurs 17

Klassenlehrerin: Marianne von Ledebur

Arteaga Delia, Zürich
Camenzind Maria, Fischbach
Dürig Hanna, Dättwil
Eggert Marco, Lengnau
Hartmann Nina, Fislisbach
Meier Marisa, Spreitenbach
Meier Regina, Remigen
Mosimann Corinne, Stilli
Pötzl Roman, Nänikon
Stierli Patrick, Künten
Viel Vera, Brugg

Passerelle, p3a

Abegglen Silvia, Schönenwerd
Banovi Mersa, Schlieren
Büchler Nadine, Buchs
Degen Daniel, Niedergösgen
Grünig Laura, Hägendorf
Grütter Michelle, Olten
Käch Daniela, Bellach
Käser Christian Lars, Rudolfstetten
Koller Susanne, Sarmenstorf
Lüthi Patrick, Aarau
Mele Sarah, Unterentfelden
Migliazza Laura, Oberentfelden
Minonzio Claudio, Walterswil
Miracco Romina, Solothurn
Mosimann Lukas, Pfaffnau
Munzinger Fabio, Wangen b. Olten
Reidenbach Maximilian, Rohr
Riss Nora, Aarau
Rüegger Simon, Brittnau
Sager Ramon, Aarau
Scherer Marc, Nussbaumen
Shammas Sabrina, Pfäffikon
Sidler Aline, Starrkirch
Turco Romina, Oftringen
Zrnic Mirela, Zürich

Passerelle, p3b

Borges Schalch Isabel, Suhr
Däpp Sarah, Brugg
Djordjevic Marina, Reinach
Eglin Christine, Baden
Füglistaller Stefanie, Rudolfstetten
Häfliger Luca, Brugg
Hunziker Ruth, Windisch
Hüsser Cornelia, Birmenstorf
Koller Petra, Untersiggenthal
Krummenacher Nadja, Gebenstorf
Lussi Michaela, Remigen
Marti Cinzia, Nussbaumen
Meyer Gabriel, Suhr
Mitrovic Dragan, Windisch
Müller Jan, Mönthal
Oelemezler Aycan, Baden
Schmid David, Nussbaumen
Schmidlin Patrick, Ehrendingen
Sterchi Stefanie, Sarmenstorf
Thoma Jonas, Eggenwil
Vogel Dominic, Wallbach
Weidmann Luca, Villnachern
Zimmermann Rachel, Habsburg
Zwahlen Elisa, Baden

Passerelle, p3c

Brühlmann Florian, Lenzburg
Buchser Dominik, Reinach
De Caes Patrick, Bad Zurzach
Fuchs Matthias, Oberhof
Greder Dominik, Oberrohrdorf
Guy Phillip, Döttingen
Gysi Ramona, Zetzwil
Häfeli David, Klingnau
Hediger Thomas, Wölflinswil
Knecht Sebastian, Bünzen
Kneubühler Michael, Seon
Lambrecht Oliver, Sisseln
Leist Sabrina, Gipf-Oberfrick
Mettler Heidi, Gipf-Oberfrick
Millner Dominik, Sulz
Moser Fabienne, Sarmenstorf
Müller Mirjam, Seon
Mutter Severin, Leuggern
Neff Christoph, Bad Zurzach
Niederist Vera, Klingnau
Schmid Gian-Marco, Gipf-Oberfrick
Staubli Lorenz, Jonen
Steffen Lukas, Frick
Vonlanthen Adrian, Niederrohrdorf

Maturaklasse 6a, Kurs 17

Maturaklasse 6c, Kurs 17

V. MATURAARBEITEN 2010

"Ein Hörspiel" und "Der Weg zum Hörspiel"

Chinesische Literatur über die Zeit der Kulturrevolution

Die Stenitzkas - Das Schicksal einer sudetendeutschen Familie aus Nikolsburg

Die Wirkung der Goldakupunktur bei Hunden mit Hüftgelenksdysplasie / Coxarthrose

Die Zukunft der Erdgasversorgung anhand Beispielen des Versorgungsgebiets der Industriellen Betriebe Brugg

Dubai - Ein Siedlungsraum in seiner Entwicklung

Eigenkompositionen zwischen Jazz und klassischer Musik: Von der Analyse anderer Werke über die erste Note bis zur gebrannten CD

El Mundo de Juanjo. Elaboracion de un guion basado en la novela "El Mundo" de Juan José Millas

Ernährungsanalyse sportlich aktiver Kinder und Jugendlicher

Gestaltung eines Lebenszyklus - den Spuren der Aborigines folgend

HIV und AIDS - Eine Statusanalyse über die Auswirkungen auf die Kinder Südafrikas

Intarsien: Kann man eine alte Handwerkskunst in eine neue Formensprache führen?

Internetplattformen und die Gefahren für Jugendliche

Island - Vor- und Nachteile des grossen Reichtums an regenerativen Energieressourcen

Kinderbuch "Wo ist Tim?"

Lisa auf Entdeckung. Eine Verbindung von modernen Märchen und Transaktionsanalyse - für Kinder und Erwachsene

Marine Larvenformen und Plankton rund um Elba

Muttersein. Eine Frage der Hormone, inneren Bilder oder der Erziehung?

Permafrost Quo Vadis? Klimaerwärmung und Permafrostschwund in der Schweiz

Poker by the Book

Schweizer Jenische im "Hier und Jetzt"

Springreiten: 2009, erste Erfahrungen im Springsport

The Apprentice - Acoustic meets Hip Hop. Eine musikalische Produktion von 10 Eigenkompositionen

Typhus in Gipf-Oberfrick 1966. Zum Phänomen des Ausbruchs einer gemeingefährlichen Epidemie in jüngster Zeit.

Von der Holsteinkuh zur Büffelkuh. Ist Milchwasserbüffelhaltung eine Alternative für unseren Landwirtschaftsbetrieb?

Wie baue ich ein Surfboard

Yogapraxis und Blutwerte. Effekte auf die Blutwerte bei regelmässiger Praxis von Yogaübungen

Zweckmässigkeit der Scheineheprüfung

Zwischen industrieller Revolution und Frauenrechtsbewegung: Frauen im 19. Jahrhundert in England - Eine literarische Bestandesaufnahme

VI. Ansprache anlässlich der Maturfeier 2010

Peter Bonati: Hochschulreife und Kompetenzen

Meine Damen und Herren

Wer an einer Maturfeier reden darf, soll zwei Regeln nicht verletzen: Gratulieren und gute Ratschläge mit auf den Weg geben. Dies gilt auch, liebe Maturae und liebe Maturi, wenn es wie in Ihrem Fall Studierende mit einem erlernten Beruf und einiger Lebenserfahrung sind.

Meine Aufgabe verbinde ich mit einem Thema, das mich zur Zeit beruflich und wissenschaftlich beschäftigt, der Hochschulreife, den Voraussetzungen also, die für ein Studium wichtig sind.

Aus meiner Sicht müssen dazu bei den Lernenden *sieben Kompetenzen* gut entwickelt sein. Ich möchte sie am bekannten Kinderspielzeug der ineinander geschachtelten farbigen Becher zeigen.

Der erste und grösste Becher steht für die **Fachkompetenz**

Gemeint ist das intellektuelle und praktische Wissen und Können der Lernenden, das im Fachunterricht erworben wird.

Beispiele: eine mathematische Operation richtig durchführen / einen literarischen Text oder einen Sachtext verstehen und erklären / im Bildnerischen Gestalten ein Objekt nach formalen Vorgaben dreidimensional gestalten

Dieses fachliche Wissen und Können ist der Kern des Lernens am Gymnasium und die *Grundlage* für die Hochschulreife, sind doch Gymnasium und Universität nach Fächern strukturiert und setzt auch das interdisziplinäre Arbeiten voraus, dass man in den beteiligten Disziplinen kompetent ist.

Sie: haben an der AME viel Zeit in fachliches Lernen investiert und wissen über Ihre Stärken und Schwächen gut Bescheid. Zusammen mit Ihrer Lebenserfahrung hilft Ihnen diese Einsicht, das richtige Studium leichter als andere Gymnasiasten zu wählen.

Die weiteren sechs Becher versinnbildlichen die **überfachlichen Kompetenzen.** Dies sind allgemeine Fähigkeiten, die für das Lernen am Gymnasium und für das Studium wichtig sind.

Den zweiten Becher nehme ich für die **Selbständigkeit**

Ich vermute darin eine Ihrer Stärken, denn an der AME wird Selbständigkeit gezielt gefördert und gefordert, so durch einen hohen Anteil Selbststudium im Wochenplan, durch Lehrpersonen als Coaches und durch eine Maturaarbeit in kürzerer Zeit als üblich.

Mit dem dritten Becher meine ich die **Sozialkompetenz**

Beispiele: im Team zusammenarbeiten / sich mit den anderen vertragen / Mitverantwortung spüren

Auch das ist bei Ihnen gut entwickelt, werden Sie doch von verschiedenen Ihrer Lehrpersonen als Lerngemeinschaft wahrgenommen, in der man sich hilft.

Der vierte Zylinder nimmt in unserem siebenteiligen Modell die mittlere Stelle ein. Er steht für die **Sprach- und Kommunikationskompetenz**

Es geht hier nicht um auf die Sprachfächer begrenztes Können, sondern um die Fähigkeit, sich in allen Fächern schriftlich gut ausdrücken und sich mündlich in verschiedenen Situationen mit einer gewissen Leichtigkeit verständigen zu können.

Ich wage hier keine Vermutung über Ihre Stärke, sondern lasse diese zentrale Fähigkeit unkommentiert stehen.

Den fünften Becher setze ich für das **Arbeits- und Lernverhalten**

Beispiele: Zuverlässigkeit / Sorgfalt / Belastbarkeit / Konzentrationsfähigkeit

Darin dürften Sie ganz besonders stark sein, denn Sie haben Schule, Beruf und Familie unter einen Hut gebracht, auf vieles verzichtet und gelernt, mit psychischen Belastungen umzugehen. Von Ferien und Weltreisen haben Sie wohl nur geträumt, ähnlich wie die Figur auf der Einladungskarte.

Der sechste Becher symbolisiert Kräfte, die zu fördern eine zentrale Aufgabe des Gymnasiums ist: **Interessen**

Die Pädagogin Regula Kyburz spricht von „starkem persönlichem Interesse am konkreten Lerninhalt".

Beispiele: Anteilnahme am Tagesgeschehen und an politischen Problemen / Interesse an Kunst und kreativer Betätigung / Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber naturwissenschaftlichen Fragen / Interesse an sozialen Verhältnissen und Entwicklungen

Auch darin dürfte eine Ihrer Stärken liegen, denn ohne ausgeprägte geistige Interessen wären Sie gar nicht hier.

Der letzte Becher bezeichnet den **Umgang mit der modernen Informations- und Kommunikations-Technologie**

Beispiele: Recherchen im Internet durchführen / rasch Informationen finden und beurteilen / Texte mit dem Computer schreiben

Ohne solche Fähigkeiten hätten Sie die Aufgabenfülle, die für Ihre Ausbildungs-Situation typisch ist, gar nicht bewältigen können.

Gehen Sie mit diesen Stärken, ohne die Sie die AME nicht bestanden hätten, in das Studium. Und setzen Sie den Selbstzweifeln, die gerade bei erwachsenen Lernenden häufig sind, Selbstbewusstsein entgegen.

Sie sind älter als die anderen Gymnasiasten, und manchmal kommt Ihnen diese Differenz als Rückstand vor, dem man nachjagt. Aber was sind diese Jahre gegen den Vorsprung an Kompetenzen, den Sie aufweisen. Reihen Sie sich deshalb vorne und nicht hinten ein, wenn Sie das Studium aufnehmen.

Und damit ich's nicht vergesse: Herzliche Gratulation zur verdienten Maturität!

Ansprache an der Maturfeier 2010 der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene (AME) in der Klosterkirche Wettingen, 26. Juni 2010

VESAME - NEWS

Verein Ehemaliger und Studierender der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene
www.vesame.ch

Kontaktadresse: Sonia Calvi, Bündtenweg 5, 5000 Aarau, 062 822 47 31,
info@vesame.ch

"Studieren und arbeiten - wie geht das?"

Viele AME-Studierende, welche während der AME-Zeit arbeiten, möchten dies auch während des Studiums wenn möglich beibehalten. Den Schritt zurück zur elterlichen Abhängigkeit oder zu anderen finanziellen Hilfen (Stipendien ausgenommen!) will man oft nicht mehr gehen. Arbeiten und Studieren kann bereichernd, belastend oder auch notwendig sein, wie folgende vier Beiträge zu diesem Thema zeigen.

Ich habe das große Glück, dass ich während meines Veterinärstudiums bei meinem früheren Arbeitgeber weiterhin samstags und ab und zu als Ferienaushilfe arbeiten kann. Zudem gehe ich da der Tätigkeit als Tiermedizinische Praxisassistentin nach, was für mich auch gleich eine praktische Vertiefung meines Studiums darstellt und mich zusätzlich motiviert.

Vor einem Jahr hielt ein Mitglied der Prüfungskommission vor unserem Jahreskurs eine Rede und hat uns abgeraten, während des Studiums, v.a. in den ersten drei Jahren, einer Arbeit nachzugehen. Sie meinte, es sei eine zu große Belastung. Ich bin aber nicht die Einzige, die neben diesem Studium arbeiten muss oder darf.

Es ist schon so, dass enorm viel Stoff zu bewältigen ist und nicht viel Zeit für etwas anderes bleibt, v.a. vor den Prüfungen, aber es ist in einem gewissen Rahmen machbar, nebenbei zu arbeiten. Klar wenn ich mehr Zeit zum Lernen hätte, könnten meine Noten vielleicht besser sein, aber bis jetzt habe ich alle Prüfungen beim ersten Versuch bestanden und bin nun im 5. Semester. Zudem sind die praktischen Erfahrungen, die ich während meiner Arbeit sammle, auch viel Wert. Ich hoffe, die Prioritäten richtig setzen zu können, damit ich eine gute Tierärztin werde!

Ich in meinem Fall schätze die Arbeit neben dem Studium. Es ist eine gute Abwechslung und sie hilft mir, unter anderem auch aus finanzieller Sicht, meinen Traum wahr werden zu lassen.

(Nadin Kohler)

Meine "Arbeit" neben dem Studium bezieht sich nicht auf Arbeit im materiellen Sinn, sondern auf die Arbeit als Hausfrau. Ich habe das Privileg, als Mutter und Familienfrau studieren zu können und muss nicht auf gleichzeitige Einkommensstabilität achten.

Wenn ich mich in meiner Studienrichtung Logopädie mit den Mitstudentinnen vergleiche, die noch zuhause wohnen, ist der Spagat zwischen Uni- und Familienleben gross. Kaum den Fuss über die Türschwelle gesetzt heisst es nach einem mit Vorlesungen gefüllten Unitag: "Mami chumm, Mami lueg, Mami hilf, was gits Znacht?".

Genau dann beneide ich für einen kurzen Moment meine Studienkolleginnen, die ohne eigene Familie ihr Studium planen und leben können. Also heisst es bei mir; Schalter kippen und funktionieren!

Problematisch sind kranke Kinder, Ferienzeiten, die nicht mit Semesterferien übereinstimmen, unvorhergesehene Semesterplanänderungen, Gruppenarbeiten, welche nicht von Zuhause aus erledigt werden können. Ob die immer zu knappe Zeit für alles (Haushalt, Skripte lesen, soziale Kontakte pflegen, auf Prüfungen lernen, Gartenarbeit, Vorlesungen nacharbeiten, etc) ein Phänomen aller Studenten oder nur die einer nebenbei arbeitenden Studentin ist? Vermutlich schon, jedoch bleibt bei mir oft ein kleines schlechtes Gewissen gegenüber der Familie, die doch etwas zu kurz kommen könnte.

Schön sind durchorganisierte, logistisch einfach lösbare Semesterwochen und eben genau meine Familie inklusiv tolerantem Mann, die mich unterstützt, motiviert, stolz ist auf mich und mir auf diese Weise hilft, auch mit 40 Jahren ein Studium zu beginnen...

(Barbara Huwiler)

Da ich erst im späten Alter (48) mit studieren begonnen habe, liegt für mich der Fokus auf dem „arbeiten". Das Verhältnis zwischen Arbeit und Studium ist bei 70:30 %. Trotzdem gibt es auch in dieser Konstellation gewisse Aspekte die es zu berücksichtigen gilt und die ich nachfolgend kurz erläutern möchte.

Der sicherlich grösste Vorteil liegt darin, dass ich die Studienrichtung völlig nach dem hedonistischen Prinzip wählen konnte (Altertumswissenschaften), das heisst, ich bin nicht gezwungen aus dem Studium einen „Broterwerb" machen zu müssen. Zudem unterliege ich grundsätzlich keinem Zeitdruck (was ich mir aber selber auferlege ist dann wieder etwas anderes), ob ich ein Semester mehr oder weniger machen muss spielt keine Rolle und das verringert auch den Prüfungsdruck (oder sollte es zumindest). Auch sehr angenehm ist, dass ich mir für die Semesterferien keinen Ferienjob suchen muss.

Wie das Meiste, hat auch diese Medaille ihre Kehrseite. Für mich liegt der grösste Nachteil darin, dass all meine Studienkollegen/innen aus dem Grundstudium viel schneller viel weiter sind. Während sich die einen bereits Gedanken für den Bachelor machen, bin ich noch immer im Grundstudium, was mich doch ab und an ein wenig frustriert. Daneben bin ich durch das Geschäft Zeitgebunden, insofern als das ich fix festlegen muss wann ich anwesend bin. Das macht es dann auch schwieriger sich in der Unibibliothek Literatur zu besorgen oder Gruppenarbeiten welche nicht über Email gemacht werden können weil die Zeit dann einfach zu knapp bemessen ist.

Einem weiteren Aspekt (dem ich aber nicht so unterlegen war/bin) gilt es auch noch zu beachten und zwar der Verführung während der Arbeitszeit etwas fürs Studium zu machen (denn es dauert immer länger als man gedacht hat!)

Abschliessend muss ich sagen, das Studieren in dieser Kombination ist für mich etwas vom Besten was ich je gemacht habe. Ich freue mich auch jetzt noch immer wie ein kleines Kind, wenn ich zur Uni darf.

(Thomas Rehmer)

Neben meinem Studium in Englisch und Geschichte arbeite ich einen Tag in der Woche an einer Privatschule, wo ich Nachhilfestunden gebe. Daneben habe ich noch einige private Nachhilfeschüler, was nochmals ein paar Stunden pro Woche ausmacht. Finanziell komme ich so mehr oder weniger über die Runden. Während den Semesterferien arbeite ich jeweils mehr. Da kommt mir entgegen, dass wir alle Prüfungen noch während dem Semester schreiben und wir in der vorlesungsfreien Zeit „nur" unsere Proseminar- und Seminar-Arbeiten schreiben müssen.

Ob so eine Arbeitsbelastung möglich ist, ist hauptsächlich von den Studienfächern abhängig. Wenn man wie ich Philosophisch-historische Fächer belegt, hat man von Grund auf weniger Präsenzstunden an der Uni und somit mehr freie Zeit, die man sich selber mit Lernen und Arbeiten einteilen kann. Weiter ist es relativ einfach möglich, das Studium ein bisschen in die Länge zu ziehen, indem man einzelne Veranstaltungen erst in einem späteren Semester belegt und somit weniger Kreditpunkte pro Semester belegt. Im Gegensatz dazu sind die Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fächer viel strukturierter und man hat mehr Präsenzstunden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Art der Arbeit. Mit meinen Nachhilfestunden weiss ich recht genau, wie viele Stunden ich pro Woche arbeite und muss nicht mit Überstunden oder Notfalleinsätzen rechnen. Das ist natürlich sehr angenehm, zumal meine Schüler meist sehr motiviert sind und diese Tätigkeit eine tolle Bereicherung zu meinem Studium ist.

Natürlich bin ich während dem Semester eigentlich konstant unter Zeitdruck und es geht oft mal ein Abend oder das Wochenende fürs Lernen und Lesen drauf, aber gleichzeitig ist es mir möglich, mir mein Studium zu ermöglichen und es soweit selber zu finanzieren zu können. Und das Privileg, an einer Universität studieren zu dürfen, geniesse ich sehr!

(Sonia Calvi)

VIII. Statistische Angaben

Lehrpersonen im Schuljahr 2009/10 (ohne Stellvertretungen)

Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lehrpersonen mit unbefristeter Anstellung	15	66.7%	10	33.3%	25	63.6%
Lehrpersonen mit befristeter Anstellung	1	16.7%	4	83.3%	5	36.4%
Total	**16**	**48.5%**	**14**	**46.7%**	**30**	**100.0%**

Studierende

Bestand im Schuljahr 2009/10 (Februar 2010)

Ausbildungsgang nach MAR	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs 20	41	27	68	22.6
Kurs 19	18	17	35	11.6
Kurs 18	22	13	35	17.5
Kurs 17	17	12	29	14.5
Total	**98**	**69**	**167**	**16.5**

Bestand Studierende Passerelle (August 2009)

	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs p3	35	39	74	24.6

Bestand Studierende Vorkurs Pädagogik (August 2009)

	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs 8	34	14	48	24.0

Maturitätsprüfungen Juni 2010 (Kurs 17)

	SF Latein		SF Phys.+Anw.Math.		SF Ital./Franz./Span.		SF Wirtsch.+Recht		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	4	0	3	2	6	7	4	3	17	12
Prüfung bestanden	4	0	3	2	6	6	4	3	17	11
Erfolgs-quote	**100%**		**100%**	**100.0%**	**100%**	**86%**	**100.0%**	**100%**	**100%**	**91.7%**

Entwicklung der Studierendenzahlen Vorkurs FHA Pädagogik seit 2003 (per August)

Schuljahr				Total	
		Frauen	Männer	Studierende	Klassen
2003/04	Kurs 1	31	17	48	2
2004/05	Kurs 2	75	23	98	3
2005/06	Kurs 3	59	20	79	3
2006/07	Kurs 4	48	28	66	3
2006/07	Kurs 5	10	5	15	1
2007/08	Kurs 6	41	14	55	2
2008/09	Kurs 7	18	8	26	1
2009/10	Kurs 8	34	14	48	2

Entwicklung der Studierendenzahlen 1992 - 2010 (per Februar) *)

Jahr	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total	
	Studierende	Klassen	Studierende	Klassen	Studierende	Klassen	Studierende	Klassen	Studierende	Klassen
1992	12	1)	8	1)	13	1)	17	1)	50	2
1995	64		38		101		101		304	15
1996	57		36		101		96		290	14
1997	56		42		93		83		274	13
1998	43		27		64		52		264[x]	12
1999	24		16		40		35		254[xx]	12
2000									250[xxx]	12
2001									232	12
2002									247	12
2003 [o)]									239	12
2004									247	12
2005									235	12
2006									235	12
2007									220	12
2008									202	12
2009									182	11
2010									167	10

*) Eröffnung der AME: Februar 1992 / Unterricht seit Februar 2001 für alle Studierenden nach MAR

[x]) Einschliesslich 78 Studierende nach MAR

xx) Einschliesslich 139 Studierende nach MAR

xxx) Einschliesslich 192 Studierende nach MAR

1) Anzahl Klassen nur in der Spalte "Total" berechenbar

[o)] ab Aug. 2003: Hinzu kommen die Studierenden Vorkurs Hochschule Pädagogik

JOSE